

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 154.

Neuenbürg, Dienstag den 28. Dezember

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinsh. Aemter.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in No. 101 des Enzthälers von 1855 wird den Gemeinsh. Aemtern empfohlen, auf Anschaffung der Armenblätter (Preis 1 fl. 4 fr. jährlich) für die Gemeinden des Bezirks hinzuwirken.

Den 24. Dez. 1869.

Kgl. Gemeinsh. Oberamt.
Luz. Leopold.

W i l d b a d.

Kleinnukholz-Verkauf

am Dienstag den 4. Januar 1870
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus hier aus den Gemeindevaldungen Sommersberg Abth. 2 Wildbaderhalbe:

1400	Stück	Rohtannen	von 5—10' lang,
725	"	"	" 11—15' "
710	"	"	" 16—20' "
435	"	"	" 21—25' "
249	"	"	" 26—30' "
79	"	"	" 31—35' "
16	"	"	" 31—40' "

Meistern Abth. 3 Neusteig:

600	"	"	" 5—10' "
-----	---	---	-----------

Zus. 4214 Stücke.

Den 23. Dez. 1869.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. d. Mts.

Morgens 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause gegen gleich baare Bezahlung verkauft:



16 Stück buchene Klöße von 16—27" Stärke,

35 Klasten buchene Scheiter und 10 1/2 " " Knoten.

Liebhavern wird auf Verlangen das Holz Tags

zuvor durch den Waldschützen Braun vorgezeigt.

Den 22. Dezember 1869.

Schultheißenamt.
Dechle.

Privatnachrichten.

Web-Garne

== bester Qualität ==

empfehlte zu billigsten Preisen

F. Keim
in Wildbad.

W i l d b a d.

Rechten

Cölnner Seim

welcher im Preise bedeutend in die Höhe gegangen ist, kann ich noch billig erlassen.

F. Keim.

Loestund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.



Ein anständiges Mädchen, das sich allen häuslichen Geschäften unterzieht, findet in einem Gasthause eine gute Stelle. Wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ich verpachte meine beiden Wiesen an der Wasserstube auf mehrere Jahre wie auch den Acker beim Schießhause und kann jeden Tag ein Vertrag mit mir abgeschlossen werden
A. Weiß Wittwe.

Illustriertes Familienmagazin

des *Lahrer Hinkenden Boten*, Jahrgang 1870.

Von 4 zu 4 Wochen ein Heft à 12 kr. Gratisprämie in Stahlstich „Frühlingslust.“ — Ohne Politik. — Ist nur durch Buchhandlungen und deren Beauftragte zu beziehen.



Illustrierte Dorfzeitung

des *Lahrer Hinkenden Boten*, VIII. Jahrgang.

Wöchentlich eine Nummer. Jährlich 2 fl. 24 kr. Von 4 zu 4 Wochen ein Heft à 12 kr. Gratisprämie in Stahlstich „Frühlingslust“

(Pendant zu „Winterfreuden.“)

Gleicher Inhalt, wie das Familienmagazin, mit politischer Rundschau. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Wer durch die Post beziehen will, bestelle sofort.

Illustrierter Familien-Kalender

des *Lahrer Hinkenden Boten*. Preis 9 kr.

Zu beziehen durch alle Buchhändler, Buchbinder und Kalender-Verkäufer.

Gebet- und Erbauungsbücher

zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt
Jaf. Me e h.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Zu Inseraten

empfiehlt sich bestens das

Pforzheimer Tagblatt.

Briefpapiere

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß bei
Jaf. Me e h.

Die billigste und beste Modenzeitung
ist unstrittig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr.

In Deutschland hat die Modenwelt an Auf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei

Otto Riecker
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Schrifthefte

in den 6 Lineaturen und weiß, in großer Auswahl, empfiehlt
Jaf. Me e h.

Neuenbürg.



Heute Dienstag Abend 7 Uhr:

Besprechung,

wozu vollzählige Theilnahme nöthig ist.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

§ Stuttgart. Die Verhandlungen wegen Errichtung einer Landes-Gewerbehalle dürfen für abgeschlossen angesehen werden. Sie konnten — Dank der munificirten Initiative Seiner Majestät des Königs — zu einem gedeihlichen Ziele rasch geführt werden und es ist heuer vielleicht die letzte, jedenfalls die vorletzte Weihnachts-Möbel-Messe im Freien abgehalten worden.

Die feierliche Consecration und Inthronisation des hochw. Herrn Bischofs Dr. Carl Joseph v. Gesele findet, nach dem ausgegebenen Programme, in der Domkirche zu Rottenburg durch den hochw. Herrn Bischof von Leuka, Dr. Lothar Kübel, Bischumsverweser von Freiburg unter Assistentz des hochw. Herrn Abts Maurus Wolten von Beuron und des hochw. Herrn Domdecan's Dr. Anton von Dehler am morgenden Mittwoch statt.

§ Als sich die bürgerlichen Collegien von Bellingen etwas ängstlich erwiesen in Eingebung von Verpflichtungen wegen Einführung des Wasserwerkes, da trat eine Anzahl von Bürgern mit dem Anerbieten zusammen: die Gemeinde möge die erforderlichen Baulichkeiten, Maschinen und Leitungen erstellen; sie, die Petenten, seien dann bereit, den Betrieb auf ihre Rechnung und Ge-



fahrt zu übernehmen. Einer wie Alle bürgen mit dem ganzen Vermögen für die wichtige Ausführung der Uebereinkunft.

Der erste Tag des Christfestes hat Schneefall, der zweite Tag eine vollständige Winterlandschaft bei 1 bis 2 Grad Kälte gebracht.

In Göppingen haben die Gemeindebehörden ein zwei Morgen großes Anwesen angekauft, um neue Schulokale und Lehrerwohnungen zu erbauen, welche durch Ueberfüllung der seitherigen dringendes Bedürfnis geworden sind. — Auch in Murrhardt ist die Erbauung eines neuen Schulhauses beschlossen worden, weil die beiden, bis jetzt bestehenden Lokale durchaus nicht mehr genügen.

D e s t e r r e i c h.

Am 13. Dez. wurde der östreichische Reichstag vom Kaiser eröffnet. Er erklärt, daß er die Lage als eine friedliche betrachte und der Zukunft festen Muthes entgegen sehe. Indes machen die verschiedenen Nationalitäten, namentlich Tschechen (Böhmen) und Ungarn so große Ansprüche auf Selbstständigkeit, und andererseits erheben sich von Seiten der katholischen Bischöfe so manche Schwierigkeiten, wie denn auch die Finanzen noch keineswegs geordnet sind, — daß zu solch froher Hoffnung viel guter Muth gehört.

A u s t l a n d.

New-York, 20. Dezbr [Einfluß der Eisenbahnen auf das Wetter.] Dem Boston Traveller zufolge gewinnt die Ansicht immer mehr Verbreitung, daß die Pacific-Eisenbahn in dem Klima der von ihr durchschnittenen Ebene eine große Veränderung hervorbringe. Dasselbe Ergebnis hat man in andern Theilen des nordamerikanischen Westens bemerkt, wo in den letzten 4 bis 5 Jahren anstatt der früher anhaltenden Dürre reichlicher Regen fällt, Als Grund hiesür giebt man die gleichmäßige Vertheilung der elektrischen Ströme durch die Eisenschienen an. (S. M.)

Miszellen.

Für Kleinkinderschulen.

(Ein wohlgemeintes Mahnwort.)

(Schluß.)

Dieses entsetzliche Unglück vermochte mehr bei unsern Bauern, die, wie allerwärts, erst durch Schaden klug werden müssen, als vorher alle liebevollen Vorstellungen des Pfarrers. Jetzt kamen sie selbst zu diesem und baten ihn, ihnen eine Kinderbewahranstalt einrichten zu helfen. Nichts war leichter als dies. Da war die alte Kaspar, die erklärte sich mit Freuden bereit, gegen eine geringe Vergütung an Lebensmitteln die Aufsicht zu übernehmen. Man kaufte einiges Spielgerathe, ließ eine Anzahl niedriger Bänke machen und die Anstalt war fit und fertig. Die Leute haben keine weitere Mühe, als ihre Kleinen zu dieser Frau zu bringen und wieder abzuholen.

Daß auch die Kinder alle sehr wohl fühlen bei der Großmutter, wie sie von allen genannt wird, hast du wohl mit eigenen Augen gesehen. Es ist aber auch eine Frau, wie geschaffen zu diesem Zwecke. Die steckt so voll schöner Geschichten, daß die Kinder, wenn sie auch des Spielens überdrüssig sind, doch nie ungerathen bei kommen können. Dabei lehrt sie ohne B.e.t.h.en und auch sonst allerlei nützliche

Dinge. Es ist eine wahre Lust zu sehen, wie die kleinen Dinger von drei, vier Jahren schon so nett stricken können. Selbst die Jungens wollen alle stricken lernen, und mein Carl, der jetzt in's fünfte Jahr geht, strickt Dir schon wie ein Alter. Die Leute erkennen aber auch dankbar an, was die gute alte Frau ihnen thut. Bald bringt ihr diese Frau einen Korb voll Kartoffeln, jene etwas Mehl, eine andere ein Stück Fleisch und so fort — und trotz alle dem können sie unmöglich all' das Gute vergelten, das diese Frau ihren Kindern erzeigt. Gebe Gott, daß doch endlich überall einmal die Bauerleute von ihren blinden Vorurtheilen zurückkämen und auch solche Kinderbewahr-Anstalten gründeten, es würde ihnen gewiß mancher Jammer und manches Unglück an ihren Kindern erspart werden.“ — — Gilt das nicht auch bei uns, und ist es zu veranworten, daß in manchem Dorf, wo man doch sonst viel Löbliches und Nütliches eingerichtet, man so gar nichts thun mag für sein eigen Fleisch und Blut, für die Kinder, von denen der Herr gesprochen: laffet sie zu mir kommen und wehret ihnen nicht!?

Das Wesen der Reformation sollte man sich besonders jetzt wieder klar vor Augen halten. Der von Katholiken und Protestanten gleich verblendeten Absicht gegründet, die Reformation einfach aus der Weltgeschichte zu streichen. Es gelang nicht und wird auch heute nicht gelingen, trotzdem die Jesuiten in Rom allmächtig sind und ein Concil ausgeschrieben haben, welches endlich ausgesprochenermaßen den Zwecken ihres Daseins die dreifache Krone aufsetzen sollte. Denn die heutige Welt, die ganze gebildete Welt ruht auf dem unüberwindlichen protestantischen Pri cip, welches den Menschen zum Bewußtsein eines sittlichen Subjekts erhoben hat. Darin besteht eben das Wesen der Reformation, daß sie ihrer ursprünglichen Tendenz nach protestirte gegen die übermenschliche Heiligkeit der Priester und der Kirche und die Heilswahrheit in lebendige, wirkliche Sittlichkeit umsetzen wollte; daß sie protestirte gegen die Autorität der hergebrachten Tradition und die Berechtigung der persönlichen Ueberzeugung zur Geltung bringen wollte; daß sie protestirte gegen die mittelalterliche Aszeit und der natürlichen Individualität zu ihrem Rechte verhelfen wollte; daß sie protestirte gegen äußerliche Wertheiligkeit und das sittliche Leben im Geist und im Herzen aufgefaßt wissen wollte. Das sind die Dogmen der modernen Welt.

Man muß sich nur zu helfen wissen.

Nicht jeder versteht es, sich so klug und ungeschädigt aus einer mißlichen Lage zu ziehen, und sich dabei doch ganz cavaliermäßig zu benehmen, wie der Schuh- und Stiefelfabrikant Herr Pechinger aus Residenzlingen bei Heselach, als er in einem Eisenbahnwaggon dritter Classe in die erste und letzte Duellgeschichte seines schusterlichen Erdenlebens verwickelt wurde.

An einem prächtigen, himmelblauen Sonntag Nachmittag nämlich eilte Herr Pechinger im feinsten modernsten Anzuge, die arbeitsamen Hände sogar mit weissenblauen Handschuhen verziert, mit Frau und Kindern und seinem Herrn Bruder dem Bahnhofe zu, um eine kleine Vergnügungs-



partie zu machen. Er kam gerade noch recht, um geschwind Karten zu lösen und die sehr umfangreiche und überdies wohlbekinoline Madame Pechinger nebst Kindern in den bereits stark besetzten Waggon zu schieben, wo die kleine Gesellschaft nur mit Mühe noch Sitz fand. Herr Pechinger selbst mußte für den Augenblick stehen. Doch bald entdeckte sein späherndes Auge noch einen Platz neben einem Heidelberger Studenten. Ohne Umstände setzte er sich neben diesen, der aber energisch dagegen protestirte und behauptete, der Platz gehöre seinem Freund. „Nacht nichts,“ sagte Herr Pechinger freundlich, „ich setze mich auf der Eisenbahn immer auf solche Plätze!“ — „Aber ich sage Ihnen,“ entgegnete der Student eifrig, „daß mein Freund sogleich kommen wird, wählen Sie deshalb anders!“ Herr Pechinger sah den Studenten an und lächelte. „Oh,“ sagte er, „schaffiren Sie sich meinerhalben durchaus nicht. Ich bleibe hier sitzen, wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Ihr Freund wird schon noch einen Platz finden!“ Der Student blieb aber auf seinem Verlangen, eine Rede gab die andere, beide wurden etwas warm und der Student brummte dem guten Herrn Pechinger einen „dummen Philister“ auf. Dieser hielt ihm dafür seine zwar in zarte veilschenblaue Glacé-Handschuhe gebüllte, aber darum nichts desto weniger sehr derbe Faust vor die Nase, begleitet von einigen außerordentlichen volkstümlichen Redensarten, in die er die bestimmteste Versicherung, ihn bei etwaiger Wiederholung seiner Ansicht ein wenig auf die goldgestickte Kappe zu schlagen, auf's Deutlichste zu verflechten wußte. — Eine solche Haltung der Conversation schien dem Heidelberger nicht mit seinen Begriffen von studentischer Ehre im Einklang zu stehen. Er hielt sie im Gegentheil für so schwer verlegt, daß sie nur mit Blut wieder hergestellt werden konnte. In seiner ganzen Mannhaftigkeit, die ihm seine zarte, noch in starker Entwicklung begriffene Jugend nur gestattete, richtete er sich vor dem lächelnden Herrn Pechinger auf und sagte in feierlichem Ernst zu ihm: „Mein Herr, ich fordere sie hiemit auf Pistolen!“

(Schluß folgt.)

(Billige Fahrgelegenheit) Eine Nacht war es, daß man keinen Hund hätte hinausjagen mögen, da pocht's an dem Hause eines Arztes in Zürich. — „Wer da? — „Ach Herr Doctor, eilen

Sie, meine Frau ist lebensgefährlich erkrankt.“ — Der Arzt weiterrt in sich hinein, denn der Ort liegt 3 Stunden entfernt, läßt seinen Wagen anspannen, und fort geht's durch Nacht und Nebel. Kurz vor 8. steigt der Hilfesuchende einmal ans, um bei Seite zu geben, und kommt nicht wieder, und in ganz 8. braucht Niemand einen Arzt. — Nach einer Woche löst sich das Räthsel. „Ich bin Ihnen“, schrieb ein Ungenannter dem Doctor, „zu doppeltem Dank verpflichtet, daß Sie mich so gefällig kutschirt haben, denn es war mir unmöglich, ein anderes Fuhrwerk aufzutreiben, und die Nacht war wirklich abscheulich!“

Von dem lebenswürdigen Volkschriftsteller Ferdinand Schmidt ist wieder ein neues Büchlein erschienen: Ernst Moriz Arndt (Berlin, Hugo Kastner). Es ist das Lebensbild eines der edelsten deutschen Männer, dessen Hauptwirksamkeit mit der neuern politischen Geschichte eng verflochten ist. An ihm mag sich das deutsche Volk in seinen Bestrebungen und Hoffnungen stärken; daher verdient das Büchlein in den weitesten Kreisen gelesen zu werden und wird überall um so freudiger begrüßt werden, als der vorgest. 26. Dezember zugleich Arndts hundertjähriger Geburtstag ist. Es bildet den vierzigsten Band der Ferdinand Schmidt'schen Jugendbibliothek, die unbedingt empfohlen werden kann.

Frankfurter Course vom 24. Dezbr. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ⁷ / ₈ — 45 ¹ / ₈ fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 58 — 59 fr.
Pistolen	9 fl. 48 — fr.
Dukaten	5 fl. 36 — 38 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 28 ¹ / ₂ — 29 ¹ / ₂ fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours :	Rand-Dukaten 5 fl. 36 fr.
	Friedrichsd'or 9 fl. 57 fr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.	Pistolen 9 fl. 47 fr.
b) mit veränderlichem Cours :	20-Frankenstücke 9 fl. 27 fr.
	Stuttgart, 15. Dez. 1869.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das erste und zweite Quartal 1870.

Mit diesem Monat geht das vierte Quartal zu Ende, und sind Diejenigen, welche neue Bestellung auf das erste und zweite Quartal machen wollen, freundlichst gebeten, solche zeitig aufzugeben; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren Postämtern.

Die Versendung des Enthälers geschieht für den ganzen Oberamtsbezirk in gleicher Weise wie nach auswärts durch die kgl. Postanstalt. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den Postämtern ihres Postbezirks, also in Neuenbürg, Wildbad, Calmbach, Höfen und Herrenalsb machen. Auch können die Postboten solche Bestellungen mündlich an das Postamt bringen.

Der Preis des Blattes ist für Abonnenten innerhalb des Oberamtsbezirks 1 fl. 12 kr., halbjährlich, außerhalb desselben 1 fl. 20 kr. ohne alle weitere Kosten.

Für Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist der Enzthäler sehr zweckdienlich; die nun dreimalige Ausgabe, die erleichterte schnelle Versendung des in fortwährender Zunahme begriffenen Blattes sichern besten Erfolg und kann es dem ferneren Wohlwollen der geehrten Leser mit Recht empfohlen werden.

Die Redaction.

Redaction, Druck und Verlag von J. M e e h in Neuenbürg.

